

# Blumige Aussichten

## Warum kommen Leute nach Zermatt?

Ist es das Matterhorn? Sind es die tollen Pisten? Sind es die gemütlichen Bergrestaurants? Die freundlichen Gastgeber oder wohl doch eher das autofreie Dorf? Als Vermarkter der Destination Zermatt-Matterhorn beschäftigen wir uns immer wieder mit der Frage, was denn die Gründe für das weltweite Interesse an unserem Ort sind. Eine klare Antwort zu geben, ist fast nicht möglich, denn die Motive für einen Besuch sind so vielseitig wie die Anzahl der Gäste selber. Wir stellen aber fest, dass bei praktisch allen Leuten immer das Angebot oder eben die Qualität dieses Angebotes entscheidend für den Besuch ist – abgesehen natürlich vom Matterhorn, welches ohne unser Zutun nun einfach mal hier steht. Als weiterer wichtiger Grund für einen Besuchsentscheid werden immer wieder die klassischen Klischees angeführt: das kleine Schweizer Alpendorf, umgeben von hohen Bergen. Auch wenn Zermatt dies vielleicht in einigen Punkten nicht mehr ist, so sieht uns eine Vielzahl der Gäste immer noch so oder will es so sehen. Dazu gehören auch die weisse Kirche in der Dorfmitte, die volkstümlichen Strassenmusikanten und der Geissenkehr. Letzterer wurde unlängst von einem berühmten Mitbewohner im Lokalfernsehen als altmodisch und kitschig betitelt, ja sogar als kontraproduktiv in der Akquisition eines intellektuellen Publikums bezeichnet. Im Gegenteil, ich sage Ihnen: gerade dieses Zurschaustellen und das Bekennen zu diesen historischen Bräuchen machen den Unterschied zu manch einem

Retortenort aus und geben uns die Glaubwürdigkeit, authentisch zu sein. Die meisten Leute leben heute in urbanen Verhältnissen, umgeben von künstlicher Unterhaltung und moderner Kultur. Da kann mir keiner erzählen, dass nicht auch dem Werber, der Frau Doktor oder dem Galerie-Besitzer das Herz höherschlägt, wenn er morgens auf dem Weg zur Bergbahn dem Gebimmel unserer Ziegen begegnet, begleitet von den in Edelweisshemden gekleideten Hirtenbuben und -mädchen. Genau gleich verhält es sich mit dem Blumenschmuck – es gehört nun einfach mal zu einem Chalet in den Bergen, dass auf den Balkonen ein Blumenbeet gepflanzt wird. Haben Sie sich schon mal dessen achtet, mit welcher Hingabe die meisten der Haus- und Hotelbesitzer sich um ihren Blumenschmuck kümmern? Das ist Produktpflege, das ist Gastfreundschaft, das ist Schweiz pur – das ist echt. Und genau das macht es eben auch aus, dass sich die Leute eben wohlfühlen in unserem Dorf. Ein grosses Dankeschön an die vielen Balkongärtner, die mithelfen, dass unser Dorf im Sommer eben ein den Klischees entsprechendes Schweizer Bergdorf ist, und uns nebst einem tollen Angebot auch das dazugehörige Image liefern.

**Herzlichst, Ihr Daniel Luggen**

